

Auszeichnung des NABU für den Halhof als „Schwalbenfreundliches Haus“



Mehr als 60 Schwalbennester kleben unter dem Dachüberstand des Hofgebäudes, im Hintergrund: Nisthilfe für Störche

Hier werden die Schwalben von Falken geschützt. Bei diesen Falken handelt es sich jedoch nicht um die gefiederten Jäger, sondern um den Jugendverband „Die Falken“. An der Außenwand des Halhofes am Schildescher Viadukt kleben mehr als 60 Mehlschwalbennester. Darüber hinaus, so berichtet Betriebsleiter Benjamin Schneider Ellerbrake, sind mit der Pferdehaltung auch vier Brutpaare der Rauchschnalbe in die Stallungen zurückgekehrt.



Die Falken Bielefelds betreiben in Kooperation mit dem Bielefelder Jugendhaus ein Projekt der Jugendberufshilfe auf dem Halhof. Junge Menschen werden hier in den Bereichen „Natur“ und in einem sog. „Heuhotel“ auf ihren späteren Berufseinstieg vorbereitet. Es kommen auch Schülergruppen der umliegenden Schulen zum Halhof, um hier in geeigneter Umgebung umweltpädagogischen Unterricht abzuhalten.

Dazu gehören natürlich auch die Schwalben, die heute leider längst nicht mehr auf jedem Hof vorkommen. Am Halhof finden die geschickten Flieger alles was sie benötigen: Raue Wände oder offene Stallungen für den Nestbau, feuchten Lehm als Baumaterial und Insekten, die durch die Tierhaltung angezogen werden. Auch die Johannisbachaue und der Obersee bieten ein reichhaltiges Nahrungsangebot und erklären die erfreulich zahlreichen Brutpaare.



Dirk Wegener, Vorsitzender des Naturschutzbundes Bielefeld, lobte besonders die Toleranz der Hofnutzer und -betreiber, die sich auch von gelegentlichen Kotflecken nicht die Freude an den munteren Vögeln nehmen lassen. Als Anerkennung überreichte er eine Plakette. Dass die Bielefelder Falken nicht nur ein Herz für Schwalben, sondern auch für Störche haben, ist offensichtlich: Zwei große Wagenräder auf den Gebäuden laden zum Brüten ein und bei einer naturnahen Johannisbachaue mit Heckrindern und Ruhezone stehen die Chancen nicht einmal schlecht. Sollte es hier wirklich einmal brütende Weißstörche geben: Die nächste Auszeichnung wäre dann mehr als verdient.

A. Schäfferling



Betriebsleiter Benjamin Schneider Ellerbrake (links) empfängt eine Plakette vom NABU-Vorsitzenden Dirk Wegener (rechts) Foto: Ulrike Rosenhäger